

Austrolebias elongatus

'General Lavalle AR2015'

Gestreckter Fächerfisch

Literatur:

Mergus Aquarien-Atlas Band 3, S. 491
Die Welt der Killifische, Klaus Breitfeld,
S. 163



Jahrzehnte fristeten die südamerikanischen Bodenlaicher ein Randgruppensein. Ganz aktuell deutet jedoch einiges darauf hin, dass sich die SAA

'South American Annuals' immer größer werdender Beliebtheit erfreuen. Ein Anzeichen dafür ist beispielsweise der Umstand, dass in dieser Zeit sogar die größer als 10 cm werdenden Arten, so auch der bis zu 20 cm groß werdende *Austrolebias elongatus*, beschaffbar sind.

Da bereits die kleinen *Austrolebias*-Arten für ihre Gefräßigkeit und ihre Unverträglichkeit gegenüber Artgenossen und artfremden Fischen bekannt sind, ist bereits die Vorstellung eines solchen Fisches mit einer Körperlänge von 15 cm und darüber für so manchen Aquarianer abschreckend. Sein urig-archaisches Aussehen und seine oliv-grüne bis grau-braune düstere Färbung machen ihn da auch nicht gerade attraktiver, so dass es bei oberflächlicher Betrachtung keine Gründe zu geben scheint, die für die Anschaffung einer solchen Art sprechen.

Beschäftigt man sich mit dieser Art jedoch eingehender, so fällt auf, sie es in ihrer Heimat, in der atlantischen Tiefebene Zentral-Argentiniens mit durchaus niedrigen Temperaturen zu tun hat und sie deshalb eine gute Kältetoleranz aufweist. Diese Eigenschaft macht diese Fische schließlich doch noch interessant, weil sie damit nämlich für die Freilandhaltung in Garten, auf Balkon und Terrasse geeignet ist. Für die Unterbringung sind neben Teichschalen insbesondere 120-Liter-Mörtelkübel geradezu prädestiniert. Im Freiland gehaltene Tiere sind dann sogar überraschend friedlich und entwickeln sich um ein Vielfaches besser als im Aquarium. Die Eier dieser Arten können im März in einem Zimmer-Aquarium aufgegossen werden, die Jungtiere dann in der zweiten Aprilhälfte in einige im Freiland geschützt aufgestellte Kunststoffwannen umgesetzt und schließlich im Mai-Juni in Mörtelkübel überführt werden. Zur Vermeidung zu starker Temperaturschwankungen sollten die Mörtelkübel eingegraben oder verkleidet werden. Bei guter Fütterung beginnen die Tiere im Juli/August geschlechtsreif zu werden. Zu dieser Zeit sollte man den Tieren dann 4 – 5 Liter fassende Ablaichgefäße in ihre Mörtelkübel hineinstellen. Als Laichsubstrat eignet sich neben dem Hochmoortorf auch der handelsverfügbare Kokostorf. Dieser ist jedoch vor dem Erstgebrauch gründlich zu wässern und mit einer Schichtdicke von wenigstens 15 cm in die Ablaichgefäße einzubringen.

Als Futter für die Alttiere bieten sich Regenwürmer, Mückenlarven und kleine Fische an. Eine gute Kübelbepflanzung kann einer Gruppe ausgewachsener Kaudis Schutz bieten, so dass dann deren Nachwuchs als Zusatzfutter an die räuberischen Killifische abfällt. Die in den Torfansätzen vorhandenen Eier benötigen bei Temperaturen um die 15 °C herum eine Entwicklungszeit von etwa 6-8 Monaten. Die Überwinterung der Alttiere ist bei Temperaturen von etwa 10 °C möglich. Im darauffolgenden Frühjahr ansteigende Temperaturen lassen die Fische jedoch schnell hinfällig werden.

Robin Körner

Anlage zu den monatlichen Vereinsmitteilungen der Aquarien- und Terrarienfrende Oldenburg e.V. im November 2018